



CRYSTAL  
CATHEDRAL

Hour of Power Schweiz  
Seestrasse 34  
CH-3700 Spiez

Telefon +41 (0) 33 655 06 36  
Telefax +41 (0) 33 655 06 37

E-Mail: [info@hourofpower.ch](mailto:info@hourofpower.ch)  
[www.hourofpower.ch](http://www.hourofpower.ch)

Postkonto 17-260489-8

## HOUR OF POWER VOM 11.07.2010

### Die Freude am Herrn ist meine Kraft! (Robert Harold Schuller)

Begrüßung (Robert Harold Schuller [RHS] und Sheila Schuller Coleman [SSC]):

RHS: Guten Morgen!

SSC & Audience: Guten Morgen.

RHS: Willkommen in Gottes Haus. Wenden Sie sich zu Ihren Nachbarn und begrüßen Sie einander mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

SSC: Wir möchten Ihnen heute danken. Danke an unseren Crystal Cathedral Academy High School Chor und die Band unter der Leitung von Miss Anna DeLeon, Marco Mejia und Carol Aspling. Heute leiten uns unsere Schüler in der Anbetung. Sie haben die weite Reise von der anderen Straßenseite gemacht und sie sind heute ein echter Segen für uns.

RHS: Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Herr, wir danken dir. Seit über 2'000 Jahren treffen sich die Gläubigen an jedem Sabbat einmal in der Woche, um dir zu danken, dass sie weitere 7 Tage gelebt haben, dafür, dass sie weitere 7 Tagen deinen Schutz erlebt haben und nicht ohne Liebe zurückgelassen sind, die sie umgibt. Heute, Herr, ist der Tag, an dem wir jubeln und uns freuen, dass wir deine Kinder sind. Amen.

Bibellesung: Psalm 23 (Narah Jayasekera)

Hören Sie diese herrlichen Worte aus Psalm 23, in dem uns König David daran erinnert, wie treu und nahe Gott seinem Volk ist.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.

Er erfrischt meine Seele.

Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Dies ist das Wort des Herrn.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Art Linkletter (AL):

RHS: Wenn Sie Oprah Winfrey für einen Star halten, sollen Sie wissen, dass ihre Einschaltquoten nicht an die heranreichen, die Art Linkletter zu seiner Zeit hatte. Er hat Zuschauerrekorde aufgestellt, die nie gebrochen wurden, und ich erinnere mich noch, wie er vor Jahren eine Talkshow moderierte und ich ihm einen Brief schrieb. Ich wollte dort hin, habe es aber nicht geschafft. Heute begleichen wir diese Rechnung. Er ist heute mein Gast. Hier ist sein Buch: How to Make the Rest of Your Life the Best of Your Life by Mark Victor Hansen and Art Linkletter. Wow.

AL: Sie schmeicheln mir sehr. Sie müssen aber dabei bedenken, dass ich über viele Jahre drei Sendungen am Laufen hatte: House Party lief 25 Jahre, People are Funny lief 19 Jahre auf NBC und auf CBS und Life with Linkletter lief 12 Jahre lang auf ABC. Sie sehen also, ich hatte viel mehr Sendungen als sie. Und ich hoffe, dass Oprah das für den Rest ihres Lebens ausnützt, so wie ich auch. Als ich aufhörte, war ich 70. Die aufregendsten Jahre meines Lebens waren zwischen 70

und 98. Ich war Missionar, habe die ganze Welt bereist und ich habe diesen wunderbaren, wunderbaren Titel bekommen, den ich erst kürzlich gelesen habe. Ich war der „Philanthrop des Jahres“. Das ist wertvoller als Geld und Macht und alles andere. Beginnen Sie mit dem Interview.

RHS: Sie haben nichts von Ihren Führungsqualitäten eingebüßt. Ist es wahr, dass Sie als Baby oder Kleinkind verlassen wurden?

AL: Ja, ich wurde in Kanada geboren und meine Eltern haben mich in der kleinen Stadt Moose Jaw in Saskatchewan in Kanada zurückgelassen. Vielleicht war mein Vater auch ein Elch. Dort hat mich ein Baptistenprediger, der Straßenevangelist war, adoptiert. Er hatte nur ein Bein, kein Geld und keine besonderen Fähigkeiten, außer ein paar Geschenke und Spenden nach Hause zu bringen, die ihm andere freiwillig gegeben hatten. So lebte ich die ersten 16 Jahre. Ich lebte als armer, armer Junge in Kirchenkellern und Mietwohnungen. Wir hatten nie ein eigenes Haus und so lernte ich, mein Leben auch unter schwierigen Umständen bestmöglich zu meistern.

RHS: Mit 16 sind Sie ausgezogen.

AL: Ich hatte früh meinen Highschool-Abschluss gemacht, hatte kein Geld, um aufs College zu gehen. Ich hatte sehr wenig von der Welt gesehen und so habe ich mich aufgemacht, um so viel wie möglich zu sehen. Ich ging fort und wurde ein „Landstreicher“. Ich fuhr in Güterzügen quer durch die USA und in alle Richtungen. Dann habe ich an der Wallstreet als Datenerfasser gearbeitet, weil auf dieser Ebene die ganzen Mädchen waren. Danach kam ich wieder zurück, studierte Englisch und bekam eine Gelegenheit, im Radio zu arbeiten. Ich habe zwar nie an einer Schule gelehrt, aber ich war Lehrer für Englisch und Psychologie. Ich hatte nichts weiter geplant und war dabei, in der College-Cafeteria das Geschirr zu spülen, als das Telefon klingelte. Ein fremder Mann namens Lincoln Deller sagte: „Mr. Linkletter, ich habe Ihre Karriere auf diesem kleinen College in San Diego verfolgt.“ Und er sagte weiter: „Sie sind ein interessanter Bursche. Würden Sie gerne Radio machen?“ Ich sagte: „Ja.“ Ich sagte damals zu allem möglichen Ja.

RHS: Art, 1929 – 1933 war die große Rezession. Das haben Sie erlebt.

AL: Ich habe die ganze Zeit erlebt, aber sie nicht wahrgenommen wegen der Art, wie ich lebte. Das Einzige, was mir auffiel, war, dass alle im Land, fast alle, anfangen, so zu leben, wie ich immer schon gelebt hatte. Wenn Sie glauben, dass wir gerade harte Zeiten hätten, mit 12,5% Arbeitslosigkeit, kann ich Ihnen sagen: 1934, als ich vom College kam, hatte einer von vier Männern im Land keinen Job, 25% Arbeitslosigkeit. Nachdem wir diese erste Rezession überstanden haben und danach 4 oder 5 leichtere Rezessionen seit 1934, haben wir in diesem Land gelernt, dass wir wieder aufstehen können. Wir kommen wieder auf die Füße.

RHS: Wie sind Sie ins Unterhaltungsgeschäft gekommen? Sie kamen an die Spitze und hatten den bekanntesten Namen in den ganzen Vereinigten Staaten von Amerika. Wie kamen Sie dahin? Vorher ein Nichts und Niemand.

AL: Wie gesagt, ich wurde am Telefon eingeladen von Lincoln Deller, einem Radiomann aus San Diego. Er fragte: „Würden Sie gerne als Teilzeit Radiomoderator arbeiten?“ Und ich sagte: „Ja.“ Ich sagte immer „Ja“. Also ging ich hin. Ich hatte keine Ahnung, was ein Radiomoderator macht. Ich hatte nie darüber nachgedacht und auch nicht davon geträumt. Aber ich entdeckte, dass ich die Arbeit nicht nur liebte, sondern auch Talent hatte, ein von Gott gegebenes Talent. Und je früher man entdeckt, welches Talent man hat, und je früher man daran geht, es zu verwirklichen, um so eher führt man ein erfolgreiches, schönes Leben. Es geht nicht um Ruhm oder Macht, sondern um das Glücksgefühl, morgens aufzustehen und sich an die Arbeit zu machen. Meine war es, mit

Menschen zu reden: ohne ein Skript, ohne Programm, ohne Preise. Eine der ersten Sendungen, die ich machte, hieß: „Der Mann auf der Straße“. Dabei ging ich einfach auf Menschen zu, die vorübergingen. Es gab nichts zu gewinnen, keine Stunts. Ich habe einfach „Hallo“ gesagt und wir haben uns unterhalten. Das kann ich. Ich kann mit jedem reden. Ich kann natürlich mit ihnen reden, aber ich kann auch mit jedem anderen über alles Mögliche reden. Und schließlich hatte ich das große Glück, dass ich dazu kam, mit Kindern im Alter zwischen 4 – 10 zu reden.

Ich habe hier ein paar Karten, die ich ausgesucht habe, weil die Weihnachtszeit und Thanksgiving immer eine Zeit ist, zu der in den Familien über die Liebe zueinander gesprochen wird. Ich liebe dich. Ich liebe dich so. Ich habe Kinder zwischen 4 – 10 Jahren gefragt, was das Wort „Liebe“ bedeutet. Ich lese Ihnen ein paar von meinen Lieblingszitaten vor.

Ein 4-jähriger Junge sagte: „Wenn dich jemand liebt, dann sagt er deinen Namen anders. Dann weißt du einfach, dass dein Name in seinem Mund sicher ist.“

Hier von einem Mädchen, 5 Jahre alt: „Liebe ist, wenn ein Mädchen Parfüm auflegt und ein Junge Rasierwasser. Dann gehen sie miteinander aus und beschnuppern sich.“

„Liebe ist ...!“ Das ist von Bobby, 7 Jahre alt. „Liebe ist das, was im Raum ist, wenn man an Weihnachten aufhört, Geschenke auszupacken, und nur hinhört.“ Ist das nicht herrlich?

Das hier ist von einem 6-jährigen Mädchen. „Liebe ist, wenn dein Hund dir übers Gesicht schleckt, auch wenn du ihn den ganzen Tag alleine gelassen hast.“

Einen noch: Noel, 7 Jahre alt, sagt: „Liebe ist, wenn du einem Jungen sagst, dass dir sein Hemd gefällt, und er es dann einen Monat lang jeden Tag anhat.“

Ich sollte Ihnen eine Geschichte erzählen und Sie wollten mich fragen, wie ich dazu kam, mit Kindern zu reden?

RHS: Ja.

AL: Fragen Sie.

RHS: Wie kamen Sie dazu, mit Kindern zu reden?

AL: Seltsam, dass Sie danach fragen. Ich habe einen Kassettenrekorder ausprobiert. Das war damals ganz neu. Alles wurde live gemacht. Aber ich hatte einen neuen Kassettenrekorder zuhause. Ich sagte: „Wie geht’s. Hier ist Art Linkletter.“ Da kam mein 5-jähriger Sohn Jack herein. Er kam aus der Schule. Er war zum ersten Mal in der Schule, 1. Klasse.

Er fragte: „Was machst du, Daddy?“

Ich antwortete: „Ich übe hier. Komm rüber und wir fangen an.“

Und so fragte ich ihn: „Was machst du heute?“

„Nun“, sagte er, „ich war zum ersten Mal in der Schule.“

„Und wie hat es dir gefallen?“

Er meinte: „Ich geh nicht mehr hin.“

Ich sagte: „Warum?“

Er darauf: „Ich kann nicht lesen, ich kann nicht schreiben und reden lassen sie einen auch nicht.“

Das nahm ich auf und spielte es in einer Sendung in San Francisco ab und noch einige andere Sachen, die er gesagt hatte. Einfach ein Kind im Gespräch mit seinem Papa.

Darauf kamen Briefe von überall her aus Nordkalifornien und ich dachte: Wow, die Menschen interessieren sich für die Gespräche zwischen Kindern und Eltern. Dann rede ich mit den Kindern.

RHS: Letztes Jahr hatten Sie einen Schlaganfall.

AL: Ja.

RHS: Und Sie wurden vor einigen Wochen am Knie operiert.

AL: Ja.

RHS: Deshalb sitzen wir.

AL: Ja.

RHS: Was ist Ihr Geheimnis, dass Sie weitermachen?

AL: Zuerst muss ich sagen, ich habe so viele Tragödien erlebt. Ich habe drei meiner fünf Kinder verloren und musste den Verlust dieser Kinder überwinden, ohne zornig auf Gott zu werden, dass er sie schon so früh wieder zurückgenommen hat. Und dann sind andere sehr, sehr liebe Freunde gestorben. Tatsache ist, dass jetzt, wo ich beinahe 98 bin, fast alle meine besten Freunde tot sind. Und so muss man Stück für Stück im Leben lernen, mit den Tragödien und den Gelegenheiten umzugehen. Beide kommen. Man muss glaubensvoll Glauben leben und Humor haben, neugierig bleiben und der Haltung treu bleiben, dass man aus allem, was kommt, das Beste macht, weil es das ist, was der Herr von einem will. Wir feiern bald unseren 74. Hochzeitstag und das Schöne am Alt sein ist: Wenn deine Frau schnarcht, dann hörst du es nicht mehr.

RHS: Art Linkletter. Ein Original.

Predigt "Die Freude am Herrn ist meine Kraft" (Robert Harold Schuller):

Ein Wort: Draußen. Das betrifft jeden hier irgendwann einmal. Sie sind drin, eines Tages sind Sie draußen. Oder Sie sind draußen und waren nie drin. Wie fühlt man sich, wenn man draußen ist. Darüber will ich heute mit Ihnen nachdenken. Der Text, auf den ich mich beziehe, steht in Jesaja 55, Vers 12: „Du wirst ausziehen mit Freude und geleitet werden im Frieden.“

Von wo ziehen Sie aus? Ich widme diese Predigt heute denen, die gerade ihren Studienabschluss gemacht haben. Das gilt auch für zwei meiner Enkelkinder. Zu dieser Jahreszeit ziehen die Studenten aus. Sie kommen nie zurück. Vielleicht sagen sie: Doch, als Lehrer – aber dann sind sie nicht mehr dieselben. Sie sind andere Menschen mit einer anderen Rolle. Und wenn wir ausziehen, können wir nie zurückkommen. Wir sind anders.

Vor vielen Jahren habe ich im Predigerseminar gelernt, dass man nie dieselbe Predigt zweimal halten kann. Wenn man es tut, ist man nicht mehr derselbe und die Menschen, die einem zuhören, sind nicht dieselben. Wir alle sind in Bewegung. Wir sind alle unterwegs, langsam oder schnell.

Wie lebt man mit den Auszügen des Lebens?

Nun zuerst möchte ich Ihnen vier Prinzipien mitgeben.

Erstens: Man kann mit Freuden ausziehen, wenn man einen festen Bezugsrahmen hat, d.h., dass sich eines nicht ändern wird, nämlich Ihre Werte ändern sich nicht. Oh, natürlich können Sie sie verändern, aber dann sind Sie selbst schuld. Es ist Ihre Entscheidung. Vielleicht sollten Sie auch einige ändern. Sie können mit Freuden ausziehen und sich von einer Phase des Lebens in die nächste immer weiter bewegen; z.B. die Familie: Man heiratet, dann kommt ein Kind und noch eines. Dann wird man zur Familie und alle Kinder leben im Haus. Dann zieht irgendwann eines aus und danach noch eines. Und ehe man sich versieht, hat man ein sogenanntes leeres Nest. Alle sind raus und kommen nie wieder.

Man kann mit Freuden ausziehen, wenn man einen festen Bezugsrahmen hat. Was heißt das? Zuerst heißt das, man hat feststehende Ideale, Werte, Verpflichtungen und Ziele, mit denen man lebt. Man verlässt sie nicht und verletzt sie auch nicht.

Sie können sich einer Sache sicher sein: Sobald Sie anfangen, ein Ideal, eine moralische Überzeugung, einen Wert oder Ethik zu vernachlässigen, laden Sie das Alter ein, an die Stelle von jugendlicher Frische zu treten.

McArthur hat gesagt: Sie sind so jung wie Ihre Ideale. Sie werden sich nie alt fühlen, wenn Sie an den Idealen Ihrer Jugend und Ihren Zielen, Werten und Moralvorstellungen festhalten. Ich fühle mich kein bisschen älter als mit 16. Ich bin immer noch derselbe. Was damals in meinen Augen Sünde war, ist es immer noch.

Meine Moralvorstellungen haben sich nicht geändert. Meine Werte sind unverändert und somit hat sich auf der tiefsten Ebene auch mein Leben nicht verändert.

Man kann mit Freuden ausziehen, wenn man einen festen Bezugsrahmen hat.

Man kann mit Freuden ausziehen, wenn man einen Glauben hat, der fest ist und einen nie verlassen wird.

Wenn jemand als Kind zum Glauben kommt, ihn entwickelt und er in der Teenagerzeit und dem Erwachsenenalter reift, wenn von dem Glauben nichts weggenommen wird, er nicht verwässert wird oder ignoriert wird, dann bleibt er stark.

Man kann von einem Lebensjahrzehnt in das nächste gehen mit Freude: von den Teenagerjahren in die 20er, von den 20er in die 30er, von den 30er in die 40er, von 40 zu 50, von 50 zu 60.

Ich habe das durchlebt, also hören Sie zu: von den 60er zu den 70er und von den 70er zu den 80er. Da bin ich jetzt. Durch all die Jahre und durch alle Phasen meines Lebens hat diese Freude mich nie verlassen, weil meine Freude verwurzelt ist in den Werten meines Glaubens und der Glaube mich jung erhält. Da fühlt man sich nicht alt, überhaupt nicht.

Aber älter zu werden, bringt seine Probleme mit sich. Das größte Problem beim Älterwerden ist – und das ist keine Predigt darüber, ich sollte es eigentlich nicht erwähnen – aber das größte Problem am älter werden ist, dass ich meine Freunde vermisse. Ich habe viele Freunde überlebt. Ich denke oft an sie, öfter, als mir bewusst ist. Wenn ich ein Musikstück höre oder Architektur sehe oder ein Buch sehe. Aber ich gehe immer noch mit Freude voran, weil die Erinnerungen da sind und es sind frohe Erinnerungen. Und letzten Endes, soweit ich das sagen kann, ist das die Summe des Lebens: Viele Erinnerungen.

Und ich sehe die große Gruppe von Menschen hier und die größere Gruppe, die heute im Frühgottesdienst war, wird älter.

Ich sammle immer mehr Erinnerungen und sie sind gut. Ihr werdet ausziehen mit Freuden und im Frieden geleitet werden.

Welche Herausforderungen gibt es, die wir erleben?

Bei einigen ist es der Ehepartner, der nicht mehr bei Ihnen ist, vielleicht durch eine Scheidung oder durch Tod. Wie geht es nach danach weiter?

Bei einigen ging die Karriere bergauf, aber jetzt müssen Sie zur Seite treten. Die Firma behält Sie nicht mehr, wenn Sie ein bestimmtes Alter erreicht haben, und dann sind Sie weg.

Ein Mann, dessen Name Sie alle kennen, den ich aber nicht nennen darf, sagte: „Das schlimmste daran, in Rente zu gehen, ist, dass das Telefon nicht mehr klingelt.“ Er wird nicht mehr angerufen. Wie geht es dann danach weiter?

Das ist ein Bibelvers, den Gott Ihnen ans Herz legen will, von jetzt bis zum Ende Ihres Lebens. Sein Versprechen ist: Ihr werdet ausziehen – jeder einzelne Mensch, der heute Gottes Stimme hören kann, ohne Ausnahme – Ihr werdet ausziehen mit Freuden und im Frieden geleitet werden.

Und was brauchen wir, um mit Freuden auszugehen?

Wir brauchen einen festen Bezugsrahmen und das ist unser Glaube. Wenn Sie einen positiv geprägten Glauben haben, dann bleiben Sie dadurch auch ein Optimist.

Jede neue Phase wird ihren ganz eigenen Segen mit sich bringen, den Sie vorher noch nicht erlebt haben. Und die neuen Segnungen, die in jeder neuen Phase kommen, reichen aus, damit Sie weiter ein Optimist bleiben, der an Gottes Segnungen glaubt.

So kann man mit Freuden ausziehen. Und man kann mit Freuden ausziehen, wenn man eine Zukunft sieht. Egal in welcher Lebensphase Sie auch sind. Es gibt eine Zukunft.

Und ich kann Ihnen sagen: Wenn Sie ins Seniorenalter kommen und dann in die Zukunft blicken, sieht die Zukunft anders aus. Für mich sieht sie anders aus, als noch vor 20 Jahren. In meinem Fall ist die Zukunft aufregend, weil ich mit 5 Kindern und 19 Enkeln gesegnet bin. Ich sehe nach vorne und sehe, oh, da kommt ein Abschluss und hier kommt eine Hochzeit und da ein Jubiläum. Wie viele von Ihnen haben dieses Vorrecht?

Aber Sie haben Ihre eigene Zukunft.

Schauen Sie hin und Sie finden überall Segen, der auf Sie wartet in den Tagen, die Sie noch vor sich haben.

Seien Sie positiv und erwartungsvoll.

Ja, Sie können mit Freuden ausziehen, wenn Sie eine fabelhafte Zukunft vor sich haben. Und die kann jeder haben, weil Sie entscheiden, was Sie tun werden.

Sie entscheiden, wo Sie leben wollen, wo Sie sind oder wohin Sie gehen.

Sie treffen die Entscheidung, welchen Clubs Sie sich anschließen oder an welchen Gruppen Sie sich beteiligen.

Sie haben eine Zukunft. Finden Sie sie, formen Sie sie, machen Sie sie großartig.

Und Sie haben eine Zukunft, wenn Sie einen Freund haben.

Ja, das Schönste am Ausziehen, an Veränderungen, ist, dass man nicht alleine geht.

Jeder Mensch, der heute meine Stimme hört, kann eine besondere Freundschaft mit Gott haben und dann sind Sie niemals alleine. Christus kann für Sie werden, was er für mich war und heute noch ist. Er ist mein bester Freund und deshalb gehe ich nicht alleine. Er geht mir voran.

Ich lebe mit einem Lied, das ich als kleiner Junge gelernt habe:

Welch ein Freund ist unser Jesus.

O, wie hoch ist er erhöht!

Er hat uns mit Gott versöhnet

Und vertritt uns im Gebet.

Wer mag sagen und ermessen,

Wie viel Heil verloren geht.

Wenn wir nicht zu ihm uns wenden

Und ihn suchen im Gebet!

Ich weiß nicht, wo Sie heute stehen. Aber ich habe den starken Eindruck, dass einige, nicht wenige Menschen, hier sitzen und Sie haben noch nie Jesus Christus als Ihren ganz persönlichen Freund angenommen, als Herrn und Retter.

Ich lade Sie ein, das heute zu tun. Er lebt und er hört Ihnen zu, wenn Sie alleine mit ihm reden. Er wird mit Ihnen gehen durch die guten und die schlechten Zeiten und ganz besonders durch die Auszüge und Veränderungen.

Kommen Sie in Ihrer Vorstellung zu mir her. Lassen Sie Ihre Seele hierher kommen. Lassen Sie mich Sie hier umarmen. Und während ich Ihre Seele umarme und Ihre und Ihre und Ihre, umarmt Sie Jesus Christus, weil er in mir lebt. Und er will Sie umarmen und er will mich dazu gebrauchen. Hier bin ich, Herr. Ich spüre dich in mir. Da kommen sie, von dort, von dort und dort. Und da kommst du, umarme sie, Jesus Christus. Er lebt.

Sie spüren seine Gegenwart hier. Ja, das können Sie und Sie können sein Freund sein. Und wenn dann die Zeit kommt und die Glocke läutet und es ist Zeit, für Sie weiterzuziehen, und Sie kommen ans Ende, dann werden Sie entdecken, dass das Ende ein neuer Anfang ist, weil jedes Mal, wenn Sie ausziehen, ziehen Sie auch ein. Wo? Das liegt an Ihnen.

Lasst uns beten:

Gebet (RHS):

Oh Herr, du bist hier. Wir haben nicht alle diese Menschen eingeladen, Jesus. Wer hat sie zu hunderten hierher gebracht? Wer sind sie? Sie sind ausgezogen, aber sie sind an einen Ort gekommen, wo du sie umarmen kannst und ihr bester Freund in Ewigkeit werden kannst. Halleluja. Amen.

Segen (RHS):

Und nun möge der Herr euch segnen und behüten in eurem Ausgang und eurem Eingang, in guten und in schlechten Zeiten. Er segne euch in eurer Arbeit und eurer Freizeit, im Lachen und im Weinen, bis ihr vor ihm steht im Himmel, an jenem Tag, wo es keinen Sonnenuntergang und keinen Sonnenaufgang gibt, nur ewiges Licht und Leben mit Jesus in Ewigkeit. Amen.